Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

110 (11.5.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 110. II. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 11. Mai 1892.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 10. Mai. Die sachlichen Darlegungen über die Haltung des Zentrums bei der Berathung der preußischen Berggesetznovelle, die wir nach der Nat.-lib. Korr. zum Abdruck brachten, haben die ultramontane Presse wieder in arge Wuth versetzt. Der Bad. Beobachter schimpft als Ableger der Berliner Germania natürlich am meisten und im Sinne derselben; er beweist damit aber nur, daß die Ausführungen gesessen und das Richtige getroffen haben. Wir brauchen uns mit einer Entgegnung darauf nicht viele Mühe zu nehmen, sondern wollen hier folgen lassen, was die Nat.-lib. Korresp. als Entgegnung auf die Angriffe des Berliner schwarzen Blattes bringt: Der Germania quittiren wir den Empfang einer ganzen Wagenladung roher Beschimpfungen wegen unseres neulichen Artikels über die Haltung des Zentrums bei der Berathung der Berggesetznovelle. Es wimmelt da nur von Ausdrücken wie „infam", „niederträchtig", „elend". Wir sind von dieser Seite nicht zu beleidigen und nehmen ultramontanen Blättern auch ihre Ausdrucksweise nicht weiter übel. Jeder drückt sich eben so aus, wie er es in den Kreisen, aus denen er hervorgegangen ist und mit denen er verkehrt, gelernt hat. Seit die Zentrumspresse, die Sozialdemokratie übertrumpfend, die niederste Art der Arbeiterverhetzung betreibt, muß man auch ihrer Ausdrucksweise Manches zu gut halten. Inhaltlich ist das Gezeter der Germania vollständig leer. Welcher Art die „sachlichen" Belehrungen sind, welche der unterrichtete Mann der Germania unserer Ignoranz zu Theil werden läßt, beweist die Mittheilung, daß die von uns als Führer des Zentrums in der Arbeiterpolitik u. A. namhaft gemachten Abgg Dasbach und Bachem, der erstere gar nicht, der letztere erst seit ganz kurzer Zeit dem — Reichstag angehören. Hatten wir denn das Gegentheil behauptet? Und ist die Berggesetznovelle etwa im Reichstag verhandelt worden? Wir freuen uns, aus diesem Wuthausbruch ersehen zu haben, daß unsere Bemerkungen gehörig ins Schwarze getroffen haben.

* **Karlsruhe**, 10. Mai. Die italienische Ministerkrisis scheint langwieriger und ernster zu sein, als es zunächst den Anschein hatte, ein Abschluß steht noch nicht in Aussicht. Die telegraphisch gemeldeten Konferenzen, welche der König mit verschiedenen Deputirten und andern maßgebenden politischen Persönlichkeiten gehabt, geben noch keine Anhaltspunkte für eine endgiltige Entscheidung, und lediglich schwankende Muthmaßungen sind es daher, die die italienischen Blätter aufstellen. Es wird große Schwierigkeiten haben, diese Wirrnisse zu durchbrechen und die Lage wieder zu klären. Rudini selbst ist abgethan. In der vorletzten konfusen Ministerkrisis und ihrer provisorischen Lösung hatte Rudini keine glückliche und starke Hand mehr gezeigt. Bei aller Anerkennung seines guten Willens und seiner vortrefflichen Absichten war er dennoch der schwierigen Lage nicht mehr gewachsen, er stand ihr schließlich ziel- und haltlos gegenüber und so war es kein Wunder, daß sein früherer Anhang schnell von ihm abfiel und ihm die parlamentarische Basis entzog. Auch er ist den finanziellen Schwierigkeiten, in denen sich das Königreich befindet, erlegen, sein Rücktritt war eine Konsequenz der inneren und wirthschaftlichen Entwickelung des Landes und für uns ist derselbe um so bedauernswerther, als es Rudini als leitender italienischer Staatsmann durch seine loyale bundestreue Haltung stets verstanden hat, sich lebhafte Sympathien in Deutschland und Oesterreich zu erwerben. Selbstredend sind die Gegner des Dreibundes in Italien und dem Auslande schnell bei der Hand gewesen, ihn als Opfer seiner angeblich im Lande unpopulär gewordenen kostspieligen Bündnißpolitik hinzustellen und zu behaupten, daß die öffentliche Meinung gebieterisch eine Verminderung der militärischen Lasten fordere; indeß wenn der vormalige Finanzminister Giolitti in der entscheidenden Kammersitzung unter großem Beifall den begeisterten Ausspruch thun konnte, daß das Heer, der Schirm und Schutz der Nation, niemals den Leidenschaften gewisser Parteien preisgegeben werden dürfte, so muß es mit der Macht Derer, deren Bestrebungen er hiermit so scharf verurtheilen konnte, schlecht bestellt sein. Wer auch immer der Nachfolger Rudini's wird, er hat eine schwere Aufgabe zu bewältigen, deren Durchführung das höchste Geschick, die größte Energie erfordert. Vor Allem aber muß er die Mahnung Giolotti's als Richtschnur nehmen und jeder Schmälerung des nationalen Kraftbewußtseins energisch entgegentreten. Italien ist vermöge seiner Lage, seiner Geschichte, seiner nationalen Ansprüche zur Zeit darauf angewiesen, eine Großmachtpolitik zu treiben, trotzdem die wirthschaftliche Kraft des Landes dazu nicht ausreicht. Hierin eben liegt für jeden Politiker die Schwierigkeit seiner Maßnahmen begründet.

* **Karlsruhe**, 10. Mai. Die Militärzeitung enthält eine detaillirte Zusammenstellung der deutschen Offiziere des Friedens- und Beurlaubtenstandes, der die vor Kurzem erschienene Ancienne-tätsliste der Offiziere des deutschen Heeres und die vom Verfasser bis Ende April d. Js. berichtigten Ranglisten zu Grunde liegen. Nach dieser Berechnung zählen 1) die Königlich Preußische Armee: 15,477 aktive, 7507 Reserve- und 8225 Landwehroffiziere; 2) die Königlich Bayerische Armee: 2382 aktive, 1167 Reserve- und 1272 Landwehroffiziere; 3) das 12. (Königlich Sächsische) Armeekorps: 1222 aktive, 691 Reserve- und 675 Landwehroffiziere; 4) das 13. (Königlich Württembergische) Armeekorps: 849 aktive, 424 Reserve- und 399 Landwehroffiziere. Das deutsche Heer zählt demnach 19,930 Offiziere des Friedens- und 20,360 (9789 Reserve- und 10,571 Landwehr-)Offiziere des Beurlaubtenstandes. Insgesammt also 40,290 Offiziere.

✝ **Karlsruhe**, 10. Mai. Das sog. Deutsche Adelsblatt welches schon in früheren Jahren recht undeutsche Neigungen zum römischen Papstthum zeigte, bringt neuerdings wieder zur höchsten Genugthuung der „guten", d. h. ultramontanen, Presse einen Artikel über die „sogen. römische Frage" und meint, dieselbe böte eine Gelegenheit zum gemeinsamen Handein des Adels der verschiedenen Bekenntnisse. Der Verfasser sagt:

„Was wir nun von unsern nichtkatholischen Standesgenossen hoffen und erwarten, das ist nicht, daß sie in dieser Frage etwa die Initiative ergreifen sollen, sondern nur, daß sie, im Falle dieselbe in irgend einer Form unmittelbar an sie herantreten sollte, und dies wird gewiß über kurz oder lang von selbst geschehen sich nicht scheuen möchten, offen Farbe zu bekennen und waffenbrüderlich ihren katholischen Standesgenossen zur Seite zu stehen..."

Schon vor dem Zentrumsabgeordneten Lieber hat die Kreuzzeitung, „preußisch, für Gott, König und Vaterland" erklärt: „nicht bloß die lutherische Pfarrhufe, auch der preußische Königsthron steht unter einerlei Recht mit dem Patrimonium Petri." Und in Erfurt reichten einige Wortführer dieser feudalen Partei 1860 eifrigen Katholiken die Hände, um für die weltliche Herrschaft des Papstes, wenn nicht zu arbeiten, so doch zu beten! Luther hat über die „Legitimität" des „ältesten und ehrwürdigsten aller Souveräne" freilich anders gedacht, wie er in der Schrift seines Alters „das Papstthum zu Rom, vom Teufel gestiftet" darthut. Aber was kümmern sich die orthodoxen Fanatiker noch um die Anschauungen Luther's, wenn es sich um die Erreichung ihrer selbstsüchtigen Pläne handelt!

♂ **Berlin**, 9. Mai. S. M. der Kaiser konferirte mit dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums v. Bötticher über die heute von Letzterem über die Schloßplatzprojekte im Abgeordnetenhause abzugebenden Erklärungen. Heute früh kam der Kaiser zu Truppenbesichtigungen nach Berlin und unternahm Nachmittags von hier aus einen Jagdausflug zu Herrn v. Bethmann-Hollweg nach Hohen-Finow. — S. K. H. Prinz Heinrich ist heute früh an Bord des Beowulf in Kiel eingetroffen. — Gestern wurde am hiesigen Hofe der Geburtstag des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, festlich begangen.

Berlin, 9. Mai. Die Aerztekammer der Provinz Brandenburg hat, lt. Frankf. Ztg., mit allen gegen 6 Stimmen die Zulassung einer Erweiterung der disziplinaren Befugnisse der Aerztekammer im Grundsatz angenommen. Bei diesem Entschluß wurde u. A. zur Bedingung gemacht, daß Geldstrafen, wie Entziehung der Approbation zu verhängen, nicht beabsichtigt werde, daß die Mehrheit des Ehrengerichts und der Berufungsinstanz aus Aerzten besteht.

Berlin, 10. Mai. Laut Meldung der Nat.-Ztg. aus Rom bezeichnete Zanardelli dem Könige Crispi als einzigen, der die innere Schwierigkeiten überwinden könne, ohne Mißtrauen im Auslande zu wecken. Ebenso sprach sich Farini aus. Crispi, Zanardelli, Brin stimmen vollkommen überein.

♯ **Stuttgart**, 9. Mai. Die gestrige Feier des 25jahrigen Jubiläums der Deutschen Partei Württembergs bestand aus drei Theilen: Dem Festakt in der Liederhalle, dem Festessen im Stadtgarten und Abends dem Festbanket wieder in der Liederhalle. Die Betheiligung an allen diesen Festlichkeiten war eine so zahlreiche, wie man es selbst nach den rosigsten Hoffnungen nicht erwartete, und die Folge davon war, daß sich die vorhandenen großen Räumlichkeiten sowohl beim Festakt, wie beim Essen im Stadtgarten als viel zu klein erwiesen. Die Gesammtzahl der Festtheilnehmer wird auf rund 1000 Personen nicht zu hoch geschätzt sein, von denen etwa die Hälfte am Mittagessen theilnahm; fast sämmtliche Abgeordnete der Partei, und viele hohe Beamte und hervorragende Vertreter von Kunst und Wissenschaft wohnten dem Feste bei. Nachdem der Vorsitzende des Landesausschusses, Rechtsanwalt Dr. Schall-Stuttgart, einen herzlichen Willkommensgruß an die Festversammlung gerichtet, und mit einem dreimaligen Hoch auf Kaiser und König geschlossen hatte, richtete der Vorsitzende Namens der Versammlung an den Kaiser ein Telegramm, in welchem sie ihm ehrfurchtsvolle Huldigung darbringt und versichert, daß der Wahlspruch der Partei auch in Zukunft lauten werde: Für Kaiser und Reich. Besonders herzlich dankt das zweite Telegramm an König Wilhelm für dessen unverbrüchliches Festhalten an Kaiser und Reich. Nach Verlesung dieser beiden Telegramme sagte der Vorsitzende, er schlage vor, auch eines Mannes zu gedenken, der heute noch lebt — (Redner wird von minutenlang andauerndem Beifall unterbrochen). Wir wollen eine schöne Dankespflicht erfüllen und dem unvergleichlichen Manne im Sachsenwalde unsern ehrerbietigen Gruß senden. Unter immer wiederholten Jubelrufen wurde sodann an den Fürsten Bismarck folgendes Telegramm verlesen:

An Se. Durchlaucht den Fürsten Bismarck, Friedrichsruh. Die Deutsche Partei Württembergs, zur Feier ihres 25jährigen Bestehens festlich vereinigt, sendet Euer Durchlaucht ehrerbietige Begrüßung. Unsere Herzen schlagen höher im Gedanken an den Verdienstlichsten unter den Schöpfern des Reichs, und stolz in dem Bewußtsein, Ihre großen Ziele nach Kräften gefördert zu haben, weihen wir Ihnen nie erlöschende Verehrung und Dankbarkeit. Der Vorsitzende der Festversammlung Dr. Schall.

Nachdem in der Versammlung endlich wieder die erforderliche Ruhe eingetreten war, hielt Herr Dr. W. Lang-Stuttgart, der langjährige Redakteur am Schwäb. Merkur, eine geistvolle, fesselnde Rede, in welcher er die Geschichte der Deutschen Partei und die politische Entwickelung Württembergs ausführlich darlegte. Nach diesem, mit den lebhaftesten Zustimmungen aufgenommenen Vortrag sprach Herr Rechtsanwalt Dr. Schefold-Ulm über die Aufgaben und Ziele der Deutschen Partei, wobei der Redner besonders betonte, daß deutsch denken und deutsch thun der erste Grundsatz der Partei sei und auch im neuen Programm zum Ausdruck komme. Es folgte darauf die Verlesung der zahllosen Begrüßungsschreiben und -Telegramme, darunter solche von allen Führern der nationalliberalen Partei im Reiche und den Einzelstaaten. Nach der geistvollen Rede des Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Bötticher über die politische Lage (vergl. I. Blatt D. Red.) sprach Namens der badischen Nationalliberalen Professor Goldschmit-Karlsruhe den Freunden in Württemberg mit herzlichen Worten seine Glückwünsche aus und eine große Anzahl anderer Vertreter, darunter auch einer der württembergischen Konservativen, brachte der Partei zu ihrem Jubiläum die herzlichste Gratulation und die besten Wünsche für die Zukunft dar. — Das Festmahl, das um 3 Uhr im Stadtgarten begann, war gleichfalls mit einer Reihe geistvoller Reden gewürzt. Universitätskanzler Dr. v. Weizsäcker hielt den ersten Trinkspruch auf S. M. den Kaiser, Kommerzienrath Stälin toastete auf S. M. den König, Reichstagsabgeordneter Geh. Kommerzienrath Siegle auf das deutsche Vaterland, Reichstagsabgeordneter Dr. Osann-Darmstadt feierte unter abermals minutenlang andauernden Beifallssalven den Fürsten Bismarck und toastete auf denselben. Später ließ Dr. Schott noch die zahlreichen auswärtigen Gäste leben, in deren Namen Bankdirektor Eckhard mit einer längeren Ansprache dankte. Es folgten dann noch weitere kurze Ansprachen und Trinksprüche, so daß sich das Essen bis gegen 6 Uhr ausdehnte. — An dem Banket am Abend in der Liederhalle nahmen die Parteigenossen auch mit ihren Damen Theil. Auch hier sprachen wieder viele Redner von nah und fern, wie Rechtsanwalt Bassermann-Mannheim auf die Zukunft der württembergischen Partei, Professor Adam auf die Freiheit als den Leitstern der Partei, Rechtsanwalt Obermüller auf die „Alten" der Partei, Dr. Karl Elben auf das deutsche Heer, Dr. Otto-Heilbronn auf das deutsche Volk. Rektor Mayer-Biberach brachte der Versammlung die besten Grüße aus dem „schwarzen Oberland" und toastete auf die deutsche Treue, Dr. Müller-Reutlingen auf den Fürsten Bismarck, den Reichstagsabgeordneter Dr. Osann gleichfalls mit zündenden Worten feierte, Reichstagsabgeordneter Dr. Böttcher feierte die echt schwäbische Gemüthsart und schloß mit einem Hoch auf das herrliche Schwabenland u. s. w. Das Banket wurde durch Konzert der Militärkapelle und durch vaterländische Gesänge verschönt und dehnte sich bis nach Mitternacht aus. Alle Theilnehmer an der Jubiläumsfeier werden gewiß noch lange an die hier verlebten schönen Stunden zurückdenken.

Schweiz.

Bern, 9. Mai. Laut Meldung der Agentur Dalziel verlangt Italien die Auslieferung der Anarchisten Censi und Mini, welche sich im Kanton Tessin aufhalten. Da in der Schweiz Anarchisten nicht als politische, sondern als gemeine Verbrecher angesehen werden, unterliegt es keinem Zweifel, daß die Schweiz die Auslieferung bewilligen wird.

Frankreich.

✢ **Paris**, 9. Mai. Die religiöse Frage bleibt obenan auf der Tagesordnung. Der Figaro läßt sich aus Rom melden: „Mjgr. Thomas, der Erzbischof von Rouen, ist in seine Diözese zurückgekehrt, aus welcher ihn der Papst persönlich hierherberufen hatte. Er beobachtet Schweigen über die Audienzen, welche der h. Vater ihm gewährt hat, aber man versichert, daß er die Ueberzeugung mitnimmt, der h. Vater bestehe auf schleuniger Anwendung der Encyklika. Leo XIII. ist entschlossen, bis zum Ende zu gehen. Er beklagt sich darüber, daß die bischöflichen Hirtenbriefe seiner Encyklika eine ungenügende Auslegung geben. Man behauptet sogar, daß, wenn die bisherigen Schritte nicht ausreichen, Se. Heiligkeit zu disziplinarischen Maßregeln greifen werde, um die pünktliche Ausübung seiner Politik durchzusetzen." — Der Todeskampf des unglücklichen Bery verlängert sich; man hält das von den Aerzten bestimmt vorausgesehene Ende durch Anwendung energischer Stärkungsmittel auf. Inzwischen dauern die Angriffe gegen Dr. Peau und dessen Gehilfen, besonders den jungen Dr. Camescasse, unter dessen besonderer Aufsicht Bery und Hamonod standen und der auch den ersteren amputirt hat, in der Presse fort. Im Matin tritt heute der Journalist de Bouigade, der ehemals medizinische Studien gemacht hat, persönlich als Ankläger auf. Er will mit eigenen Augen gesehen haben, daß Camescasse halbe Tage und Nächte hindurch seine Pflegebefohlenen der Aufsicht nachlässiger und unreinlicher Wächter überlassen habe. Er bestätigt insbesondere die Erzählung Ch. Laurent's, daß man auf Bery's eiterndes Auge eine vom schmutzigen Fußboden aufgelesene Eisblase gelegt habe. Die angeklagten Aerzte erwarten jetzt ihre Rechtfertigung von dem Bericht des Gerichtsarztes Dr. Vibert, welcher gestern die Leiche Hamonod's sezirt hat. Dieser Bericht ist noch nicht veröffentlicht worden, aber es heißt bereits, daß er der Behauptung widerspreche, durch unreinliche Behandlung der Wunden sei ihre tödtliche Wirkung begünstigt worden. — Nach dem Matin wird Ravachol nicht sogleich nach Montbrison, sondern zuerst nach Saint-Etienne gebracht werden, wo eine Anklage auf Ermordung der beiden alten Damen Marcon seiner wartet. Für seine Thäterschaft bei diesen Verbrechen sollen in den letzten Tagen starke Beweise beigebracht worden sein. — Der Senior der Pariser Journalisten, A. de Saint Cheron, ist gestern gestorben. Er zählte 84 Jahre. Sein Name wurde ehedem häufig genannt, denn bis zum Tode des Grafen von Chambord stand er an der Spitze einer royalistischen Korrespondenz, welche das geschätzte Organ der altlegitimistischen Partei bildete. Als Heinrich V. gestorben war, bot Saint Cheron seine Dienste der jüngeren Linie an, wurde aber ziemlich unfreundlich abgewiesen.

✢ **Paris**, 9. Mai. Hamonod ist heute Vormittag zu Grabe gebracht worden. Der Trauerzug bildete sich vor dem Krankenhause Saint-Louis. Dem mit Kränzen bedeckten Sarge folgten der Bruder des Verstorbenen mit dem Direktor des Krankenhauses, Gaudry, und dem Kommissär Dresch, sowie viele Leidtragende, unter welchen man den Seinepräfekten Poulelle, den Polizeipräfekten Loze, den Kabinetschef des Justizministers, Chapsal, den Obmann des Pariser Gemeinderaths, Sauton, und alle Mitglieder des Vorstands dieser Versammlung, den Direktor der Sicherheitspolizei, Goron, und viele andere Polizeibeamte bemerkte. Eine große und ernst gestimmte Menge hatte sich auf dem ganzen Wege aufgestellt. Viele Sicherheitsagenten in Zivilkleidung waren in derselben erkenntlich.

Paris, 9. Mai. Sichere Informationen aus Madrid bestätigen das Samstag bereits an der Börse verbreitete Gerücht, wonach die handelspolitischen Unterhandlungen zwischen Spanien und Frankreich wieder aufgenommen worden sind und große Aussichten auf Erfolg haben, da Frankreich jetzt bereit sei, Spanien bezüglich des Weintarifs Konzessionen zu machen. Der französische Botschafter Roustan ist gestern Abend nach Paris gereist. Dagegen sind die in Madrid gepflogenen Unterhandlungen mit Deutschland, Oesterreich, Italien und Belgien in bedenkliches Stocken gerathen, wie die Spanier behaupten, weil diese Staaten „unmögliche" Herabsetzungen des spanischen Tarifs beanspruchen. — (Diese Darstellung entspringt natürlich dem Interesse, welches Frankreich in den Verhandlungen zu vertreten hat. Daß die englische Regierung die Handelsvertragsunterhandlungen mit Spanien in Folge maßloser Forderungen der spanischen Regierung abgebrochen, konnten wir schon gestern melden. D. Red.)

Großbritannien.

London, 9. Mai. Einer Depesche des Standard aus Bern zufolge habe die französische Regierung die Aufmerksamkeit des Schweizer Bundesraths auf den unbefestigten Zustand des Rhonethales gelenkt, wodurch einer italienischen Armee der ungehinderte Zugang in französisches Gebiet möglich gelassen werde. Der Bundesrath habe daraufhin beschlossen, die Bundesversammlung anzugehen, Mittel zur Befestigung von Martigny und Sankt Moritz auszuwerfen.

Baden.

□ **Karlsruhe**, 10. Mai. S. M. der König von Schweden ist mit Gefolge heute Nachmittag 4 Uhr 26 Min. nach Luzern abgereist. — J. Kais. H. die Prinzessin Wilhelm von Baden hat sich heute Nachmittag 3 Uhr 19 Min. nach Baden begeben und ist Abends wieder hierher zurückgekehrt.

♯ **Karlsruhe**, 10. Mai. Heute Mittag traf S. G. H. der Prinz Heinrich von Hessen mit seinem Sohne, dem Grafen zu Vida, hier ein und nahm im Hotel Germania Wohnung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* **Karlsruhe**, 9. Mai. Die badischen Sektionen des deutschen und österreichischen Alpenvereins haben dem Großherzog zu seinem Regierungsjubiläum lt. Allg. Ztg. einen von Frau Stainer-Knittel in Innsbruck trefflich in Oel gemalten Strauß von Alpenblumen überreicht. Darauf ist der Sektion Konstanz ein Dankschreiben des Großherzogs zugegangen, welches einen neuen Beitrag zur Karakteristik des edlen Fürsten bildet. Der Großherzog sagt: Ich danke den Vereinsmitgliedern herzlich für diese werthe Gabe und nehme diese als ein sinniges Zeichen unserer gemeinsamen Liebe zur freien Natur, der gemeinsamen Bewunderung der Werke Gottes, mögen sie in den großartigen Gestaltungen des Hochgebirges oder in den zarten Formen lieblicher Blumen, deren Bilder Sie mir schicken, in die Erscheinung treten. Im Bewußtsein dieses Einverständnisses mit Ihnen ist mir Ihre freundliche Kundgebung von besonderem Werth, und ich erwidere sie mit meinen herzlichen Wünschen für das fernere Gedeihen des deutschen und österreichischen Alpenvereins."

Karlsruhe, 9. Mai. Der Bad. Schulzeitg. wird aus Lehrerkreisen geschrieben: Wie wir in Erfahrung gebracht haben, sind von Seiten des großh. Oberschulraths bereits die nöthigen Einleitungen getroffen worden, um das neue Gesetz, sobald dasselbe die Zustimmung der ersten Kammer erhalten haben wird, zum Vollzug zu bringen. Insbesondere soll bereits an eine Anzahl von Hauptlehrern, welche dermalen noch im Genuß von Güternutzungen oder Naturalien (Kompetenzen an Holz, Wein, Früchten) sich befinden, auf Grund der Vorschrift in §. 134 des Gesetzentwurfs über die Abänderung des Elementarunterrichtsgesetzes die Aufforderung ergangen sein, darüber sich zu erklären, ob sie auch fernerhin im Genuß der mit ihrer Schulstelle verbundenen Naturaleinkommenstheile verbleiben, oder aber mit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes, d. i. vom 1. Mai d. J. an, auf dieselben verzichten, d. h. sie an die Gemeinde abtreten wollen. Der betreffenden Aufforderung ist eine ausführliche Belehrung beigefügt über die Folgen, welche an die Abgabe dieser Erklärung nach der einen oder andern Richtung hin sich knüpfen, auch ist eine Berechnung beigelegt darüber, wie hoch der Gehalt des betreffenden Lehrers für den Fall der Beibehaltung der Naturaleinkommenstheile und wie hoch derselbe für den Fall des Verzichts sich belaufen würde.

+ **Karlsruhe**, 10. Mai. Am Abend des 11. Mai findet eine Mondfinsterniß statt, welche in Karlsruhe in ihrem ganzen Verlauf sichtbar sein wird. Der Vollmond geht für hiesige Stadt um 7 Uhr 40 Min. über dem astronomischen Horizont auf. Um 10 Uhr 10 Min. beginnt er in den Erdschatten hineinzutauchen, an den er von rechts herankommt. Man wird also um die angegebene Zeit bemerken, wie auf der linken Seite des Vollmondes ein schwarzer Schatten ein dunkles Stück aus der leuchtenden Mondscheibe herausschneidet; dasselbe wird zusehends größer, indem es nach rechts auf der Mondscheibe fortrückt. Die Finsterniß ist nur partiell, d. h. es wird der Mond nicht ganz im Erdschatten verschwinden, doch fehlt nicht viel an der Totalität. Denn um 11 Uhr 53 Min., wo die Finsterniß ihren Höhepunkt erreicht hat, wird nur ein kleines sichelförmiges Stück gerade am unteren Mondrand sichtbar bleiben, dessen Durchmesser nur den 23. Theil des Monddurchmessers beträgt. Nach dieser Zeit tritt der Mond wieder allmählig aus dem Erdschatten heraus, und zwar werden zuerst die linken unteren Partien desselben wieder sichtbar, während sich der Schatten nach rechts oben verzieht, und um 1 Uhr 36 Min. ist die Finsterniß zu Ende und der Vollmond zeigt uns wieder sein altes Gesicht. Sämmtliche angegebene Zeiten verstehen sich in der jetzt gebräuchlichen M.-E.-Z. Da der Mond um die Mitte der Finsterniß nur 21 Grad über dem astronomischen Horizont steht, so wird sich das interessante Schauspiel wohl nur aus den höher gelegenen Stockwerken, wo nicht andere Häuser den Blick nach Süden versperren, beobachten lassen.

bc. **Karlsruhe**, 10. Mai. Die Frage der Errichtung einer Landeskreditkasse ist schon vor einigen Jahren Gegenstand der Berathung sowohl innerhalb der Regierung, wie in den beiden Kammern gewesen. Die erste Kammer hatte sich damals für, die Zweite mit ganz überwiegender Mehrheit gegen die Errichtung einer solchen Anstalt ausgesprochen. Bei der großen Zahl von Sparkassen, Stiftungen u. s. w. die auf das Ausleihen großer Summen gegen hypothekarische Sicherheit angewiesen sind, hielt man das Bedürfniß einer solchen Anstalt damals nicht für nachgewiesen. Innerhalb der Regierung hatte man zwar mit Vorarbeiten für einen bezüglichen Gesetzentwurf begonnen, sie aber wieder zurückgelegt, weil man sich den erwähnten und anderen damals eingehend erörterten Bedenken nicht verschließen konnte. Die erste Kammer hat nun, wie früher, so neuerdings sich zu Gunsten eines staatlichen Kreditinstituts ausgesprochen, in zweiter Reihe aber auch andere Möglichkeiten, wie dem vorhandenen Kreditbedürfnisse der landwirthschaftlichen Bevölkerung entsprochen werden könnte, näher erwogen. Die Regierung hat, wie aus Verhandlungen der ersten Kammer hervorgeht, zunächst nur in Aussicht genommen, etwa mit einem größeren Bodenkreditinstitut in Verhandlung zu treten, damit dieses die nöthigen Einrichtungen treffe, um dem vorhandenen Kreditbedürfnisse im vollstem Maße zu genügen. Dem Gedanken der Errichtung einer Staatsanstalt scheint man zur Zeit nicht näher treten zu wollen, wohl aber dürfte feststehen, daß die Regierung, entsprechend dem zweiten Theil des Kommissionsantrags, die gewünschten Maßnahmen zur Befriedigung des landwirthschaftlichen Kreditbedürfnisses ergreifen wird. — Ob die zweite Kammer, wenn sie überhaupt Gelegenheit erhalten sollte, sich mit der vorliegenden Frage zu beschäftigen, ihre frühere Stellungnahme beibehalten oder verlassen wird, ist gegenwärtig nicht abzusehen.

* **Karlsruhe**, 9. Mai. Das Verordnungsblatt Nr. 11 der großh. bad. Steuerdirektion enthält: Die Ausbildung für den Finanzverwaltungsdienst betreffend; die Steuererhebung im Monat Mai 1892 betreffend; Ordens- und Medaillenverleihungen; Personalnachrichten.

* **Karlsruhe**, 10. Mai. Das Verordnungsblatt Nr. 5 des großh. Oberschulraths enthält: Landesherrliche Entschließungen. Bekanntmachung des großh. Ministeriums des Innern: Die Großherzog-Friedrich-Jubiläumsstiftung betr. Bekanntmachungen des großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: Den Besuch der Mittelschulen im Schuljahre 1890/91 betr. Den Stand der Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse für das Jahr 1891 betr. — Bekanntmachungen des großh. Oberschulraths: Die Ausbildung von Lehrern in den neueren Fremdsprachen betr. Die Personalzulagen der Volksschulhauptlehrer betr. Die Aufnahme von Aspirantinnen in das Lehrerinnenseminar Prinzessin-Wilhelm-Stift in Karlsruhe betr. Die Abgangsprüfung am Lehrerseminar II. zu Karlsruhe für 1892 betr. Die Abgangsprüfung am Lehrerseminar zu Meersburg für 1892 betr. — Die Dienstprüfung am Lehrerseminar zu Meersburg für 1892 betr. Die Empfehlung von Lehrmitteln betr. — Dienstnachrichten. — Diensterledigungen. — Todesfälle.

γ **Todtnau**, 9. Mai. Der untere und letzte Theil der Feldbergstraße Brandenberg-Todtnau, der im verwichenen Sommer in Angriff genommen wurde, harrt jetzt noch der Vollendung. Daß den Winter über die Arbeiten eingestellt werden mußten, wird Jedermann begreifen, daß die Arbeiten aber nicht zum Abschluß gebracht werden, darüber klagen nicht nur die an der Straße liegenden Gemeinden, sondern auch jene die auf die Benutzung der Straße angewiesen sind. Die neue Straße hat Furchen und Vertiefungen, wie wir sie nur bei Waldwegen zu sehen gewohnt sind. Bei Brandenberg und noch an mehreren andern Stellen sind große Flächen mit faustgroßen Steinen dicht besät, so daß Fußgänger die doch jetzt in großer Zahl den Feldberg besuchen, sehr belästigt sind. Die über die Wiese führende Brücke ist schon im vergangenen Jahre montirt worden, aber unbegreiflicher Weise ist dieselbe noch nicht beschottert. Wie ich höre sind schon schriftliche Bitten der Gemeinden Todtnau und Brandenberg, die Arbeiten nun wieder aufzunehmen an die zuständige Inspektion abgegangen, aber ohne Erfolg. Möchten nun diese Zeilen dazu beitragen, die Aufmerksamkeit der Wasser- und Straßenbau-Behörde auf diese wirklich bestehenden Mißstände zu lenken; wir sind gewiß, daß dann Abhilfe geschieht.

Verschiedenes.

Vom Bodensee, 5. Mai. Nächster Tage wird der auf der Werfte in Romanshorn erbaute neue schweizerische Dampfer Säntis vom Stapel gelassen. — Von einem württembergischen Dampfer sprang dieser Tage, kurz nach der Ausfahrt des Schiffes aus dem Hafen in Bregenz, eine Frau von Lindau in den See, konnte aber noch von zwei Herren in einem Kahn gerettet und in das Spital überführt werden. — Die seit gestern in Bregenz tagende Konferenz der Vertreter der Bodenseeuferstaaten zur Revision der internationalen Schifffahrts- und Hafenordnung wird vier Tage dauern; während dieser Zeit sollen die verschiedenen Hafenanlagen am Bodensee studirt werden.

Wiesbaden, 8. Mai. Friedr. v. Bodenstedt soll hier auf einem der öffentlichen Plätze ein würdiges Denkmal gesetzt werden. Bereits haben die Mitglieder der deutschen Schriftstellerverbände ihre Mitwirkung zugesagt. — Der Bau des neuen Theaters ist der auf diesem Gebiete altbewährten Architektenfirma Fellner und Helmer in Wien nunmehr endgiltig übertragen, doch sind an deren Plänen noch verschiedene Aenderungen infolge der von königl. Bauakademie in Berlin gemachten Ausstellungen vorzunehmen; jedenfalls wird aber mit dem Bau noch in diesem Jahre begonnen.

⊠ **Würzburg**, 8. Mai. Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Beginn der Festversammlungs- und Ausstellungswoche, unter welchem Namen wir das landwirthschaftliche Fest hier bezeichnen wollen. Die umfangreichen Vorbereitungen lassen das Beste hoffen, eine rege Betheiligung von Nah und Fern. Auch ein entschiedener Witterungsumschlag steht, wie Professor Falb versichert, in Aussicht. S. K. H. Prinz Ludwig von Bayern wird als Ehrenpräsident am Montag, den 16. d. M., die Ausstellung eröffnen. Die zu Ehren S. K. H. stattfindenden festlichen Veranstaltungen versprechen ja großartig zu werden. Als Festplatz ist der Sanderrasen bestimmt, wie man einen geeigneteren Platz kaum finden könnte. Näherer Bericht folgt.

Aus der Pfalz, 4. Mai. Einen unvergleichlichen Schädel besitzt ein Bursche von Haardt bei Neustadt. Er feuerte im Zorn über eine Tücke seiner „Braut", die sich weigerte, mit ihm zu tanzen, vor der Wirthschaft auf der Straße kurz entschlossen nicht weniger als vier Schüsse aus einem Revolver auf sich ab, ohne daß es ihm gelang, sich ums Leben zu bringen. Die Kugeln wurden vom Arzte am nächsten Tage entfernt und der Lebensmüde hatte dabei keine besondere Störung seines Wohlbefindens zu verzeichnen. Und doch hatte er laut eigener Versicherung sorgsam nach der Schläfengegend gezielt.

Handelsnachrichten.

* **(Deutschland, Lebensversicherungsgesellschaft zu Berlin.)** Dem der Generalversammlung vom 25. April d. Js. vorgelegten Geschäftsberichte entnehmen wir, daß die Gesellschaft sich fortlaufend günstig entwickelt. 12,797 Anträge über eine Gesammtversicherungssumme von 10,651,300 M. lagen zur Bearbeitung vor, wovon 11,566 Anträge über 8,580,900 M. Versicherungssumme angenommen werden konnten. Der Versicherungsbestand beläuft sich Ende 1891 auf 27,292 Policen mit 15,560,950 Mark Versicherungssumme gegen 20,411 Policen mit 9,463,150 M. Versicherungssumme Ende 1890, ist also um 6881 Policen mit 7,097,800 M. Versicherungssumme gewachsen, ein Resultat, das volle Anerkennung verdient. Nach Bestreitung aller Ausgaben hat die Gesellschaft einen Ueberschuß von 46,421 Mark 51 Pf. erzielt, von dem nach diversen Abschreibungen 39,000 Mark zur statutarischen Vertheilung gelangen. Das Dividenden-Konto weist einen Betrag von 15,368 M. 23 Pf. nach und ermöglicht die Vertheilung einer Dividende in bisheriger Höhe; die ältesten Versicherten erhalten bereits 18 Prozent. Alles in Allem ist also das Geschäftsergebniß der „Deutschland" im Jahre 1891 als ein äußerst befriedigendes zu bezeichnen!

* **Bern**, 9. Mai. Der Ueberschuß der Betriebsrechnung der Jura-Simplonbahn für 1891 zuzüglich des Saldovortrags von 1890 beträgt 1,593,030 Fr. Die Stammaktien erhalten höchstens 15 Fr. Dividende. Amtlich wird mitgetheilt: Gegenüber den Gerüchten, als wäre der Regierungsrath des Kantons Bern in Unterhandlungen betreffend den Ankauf der Zentralbahn eingetreten, sieht derselbe sich veranlaßt, zu erklären, daß er überhaupt mit Verhandlungen über die Eisenbahn-Angelegenheit sich noch nicht befaßt habe, folglich auch keine Kommission zu diesem Zwecke eingesetzt hat.

♃ **Nürnberg**, 7. Mai. (Hopfenbericht von J. L. Raum.) Der Verkehr in der heute beendeten Woche hat eine wesentliche Einschränkung erfahren, da die Käufe für Ausfuhr aufgehört haben. Demungeachtet vollzogen sich die geringfügigen Umsätze zu den bisherigen sehr festen Preisen. Der Wochenumsatz beziffert sich auf etwa 300 Ballen. Es wurden bezahlt: Markthopfen 138—145 Mark, Hallertauer 145—148 M., Württemberger 145—150 M., Spalter Land 150—155 Mark.

Mannheim, 9. Mai. (Produktenbörse. M.A.) Waizen Pfälzer n. 21—21.50, nordd. 00.00—00.00, russ. Sax. 21.50 bis 00.00, Azima 21—21.25, Girka 21.00—21.25, am. Winter 21.25—00, Tag. 21—21.25, rum. 20.25—21.25, Theod. 00.00—00, Kernen 21.00—00, Roggen, Pfälzer 19.00—00.00, nordd.—, russ. 19.50—20, Gerste hies. Gegend 16—16.50, Pfälzer 17.00—18.00, ung. 00.00—00, Haber, bad. 15.00—00.00, norddeutscher 00.00—00.00, russ. 00.00—00, am. Mais 11.75—00, Donau 13.50—00.00, Kohlreps, deutscher n. 27.50—00. Leinöl m. F. 45.50, Rüböl m. Faß 62.00. Erdölfaß fr. m. 20% Tr. 19.25. Waizenmehl Nr. 00. 35.00, Nr. 0: 34.50, 1: 30.50, 2: 29.50, 3: 28.50, 4: 26.50, Roggenmehl 0: 32.00, 1: 29.00. Stimmung: Waizen und Roggen etwas fester, Gerste höher, Haber bessere Frage.

* Meßkirch, 9. Mai. Preise: Kernen 20.60, 20.26, 19.80; Haber 13.—, 12.88, 12.60, Gerste —.—, —.—,

* **Magdeburg**, 9. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. 18.—, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rendem. 17.—. Nachprodukte ausschl. 75° Rend. 14.30. Ruhig. Brodraffinade I. —.—. Brodraffinade II. —.—. Gem. Raffinade mit Faß 28.75. Gem. Melis I. mit Faß 26.75. Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für Mai 12.90 bez. u. Br., für Juni 13.05 bez. u. Br., für August 13.25 bez. u. Br., für Okt.-Dez. 12.50 G., 12.55 Br Schwach.

♀ **Paris**, 9. Mai. (Viehmarkt von La Villette.) Geschäft schlecht für Großvieh, Kälber u. Hämmel; ziemlich gut dagegen f. Schweine. Es waren zugetrieben: Ochsen 2422, Preise: 1. S. 1.54, 2. S. 1.44, 3. S. 1.16; Kühe 723, Preise: 1. S. 1.48, 2. S. 1.30, 3. S. 1.10; Stiere 340, Preise: 1. S. 1.28, 2. S. 1.18, 3. S. 1.08; Kälber 1251, Preise: 1. S. 1.88, 2. S. 1.68, 3. S. 1.48; Hämmel 15,549, Preise: 1. S. 1.86, 2. S. 1.66, 3. S. 1.59, Schweine 2939, Preise: 1. S. 1.44, 2. S. 1.40, 3. S. 1.36.

Städtisches.

* **Karlsruhe**, 10. Mai. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 369 Fremde auf.

□ **Karlsruhe**, 10. Mai. Im hiesigen Gasthaus zum Bratwurstglöckle, Ecke der Kriegs- und Adlerstraße am Bahnhof, wurde heute Nacht ein Reisender, Kautz aus Zürich, von einem Schlaganfall betroffen, so daß der Tod wahrscheinlich sofort eintrat.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 10. Mai. Der Afrikareisende Kurt Ehlert meldet der Voss. Ztg. aus Zanzibar vom 13. April das Gerücht, Emin Pascha sei gänzlich erblindet.

* **Vom Kyffhäuser**, 10. Mai. Heute Nachmittag 3 Uhr fand die feierliche Grundsteinlegung zum Kaiser Wilhelm-Denkmal statt. Der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt als Landesherr that die ersten Hammerschläge, hielt eine vaterländische Ansprache und schloß mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Der Oberpfarrer Hesse hielt die Weiherede. Die Betheiligung war ungemein zahlreich aus allen Theilen Deutschlands. Der Festplatz bot einen herrlichen Anblick.

♁ **Paris**, 10. Mai. Die Gazette de France und der Temps sind von Msgr. d'Hulst ermächtigt worden, die ihm vom Gil Blas zugeschriebenen Aeußerungen für unecht zu erklären.

* **Paris**, 10. Mai. Der Restaurateur Very, dessen Restaurant am 25. April in die Luft gesprengt wurde, ist um Mitternacht gestorben.

* **Lüttich**, 10. Mai. Die Polizei verhaftete gestern Abend in einem berüchtigten Hause den Anarchisten Pouille, bei dem eine Dynamitpatrone vorgefunden wurde. Ein zweiter Anarchist Namens Broith ist ebenfalls verhaftet worden.

* **Rom**, 10. Mai. In parlamentarischen Kreisen verlautet, der König werde heute Giolitti mit der Neubildung des Kabinets beauftragen.

* **Stockholm**, 10. Mai. In der gestrigen Sitzung des Reichstages wurden die für unvorhergesehene Umstände, insbesondere für den Fall eines Krieges verfassungsmäßig in's Budget einzustellenden Beträge von 1½, bezw. 3, auf 2½, bezw. 5 Mill. Kronen erhöht.

* **Konstantinopel**, 10. Mai. In dem Prozeß gegen die Mörder Vulkovichs wurden die Angeklagten Merdjan und Christo des vorsätzlichen Mordes für schuldig erkannt und zum Tode verurtheilt. Naoum und Nikolas Tufektschieff wurden als Anstifter in contumaciam zu 15jähr. Zwangsarbeit verurtheilt.

* **Konstantinopel**, 10. Mai. Die Konzession zum Bau der Eisenbahn Feredschik-Karasel mit der Abzweigung Dedeazhatsch-Saloniki ist der französischen Firma Bandey in Konstantinopel übertragen worden.

* **Frankfurt a. M.**, 10. Mai. (Abendkurse.) Kreditaktien 271⅜, Staatsbahn 247¼, Lombarden 75⅛, Disk.-Komm. 191.50, Aegypter 93.—, Ungarn —. Gelsenk. 132.—, Italiener —. Gotthard —. Fest.

* **Berlin**, 10. Mai. (Schlußkurse.) Disconto-Komm. 192.20, Dortmunder 56.20, Bochumer 117.70. Fest.

* **Paris**, 10. Mai. 3proz. Rente 97.60, 3pr. Portugiesen 28⅝, Spanier 61⅞, Türken 20.27, Banque ottom. 573, Ungarn —.—, Rio Tinto 507.—. Banque de Paris 648. Beh.

Bäder und Sommerfrischen.

* **Teinach**, eines der großartigst angelegten, doch dabei idyllisch reizendsten Schwarzwaldbäder, tritt in eine neue Saison des 6. Jahrhunderts seines Bekanntseins. Der nunmehr zu einem selbständigen Pfarrdorfe erhobene Badeort hat sich, wie die ihn einhegende Natur, abermals gerüstet und geschmückt zum Empfange werther Gäste. Besonders hat der Besitzer des Badhotels sein Anwesen den Bedürfnissen des Publikums entsprechend vielfach neu eingerichtet. Wir dürfen darum Kurgäste, Sommerfrischler und Touristen zuversichtlich zur Rast in diesem hochromantischen Waldthale einladen, wo sie möglichste Heilung und herrlichsten Naturgenuß bei gewissenhaftester und billiger Verpflegung finden werden. Man verlange den Prospekt von der Badeverwaltung Teinach im württembergischen Schwarzwalde.

(Briefkasten.) B. F. hier: Auch uns hat die Lektüre des T-Berichterstatters im hiesigen „Lotterieblatte" viel Vergnügen bereitet. Ihr Vorschlag, einen besondern Thee-Abend (au!) zu arrangiren und die liebliche Idylle über den „Düngerhaufen, den Stolz der Landwirthe" und den sich in die freie Natur ergießenden Menschenschwarm (!) vorzulesen, erscheint uns aber in Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit und die Herrschaft des „Königs Mai" doch etwas gewagt. Jetzt werden es wohl die meisten „Andern" ebenso machen, wie „die Einen, die strömten dem Biere zu"!

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung	Wind. Stärke	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
10	8	Mullaghm.	766	ONO	mäßig	halb bed.	10
	8	Aberdeen	769	SSO	leicht	wolkig	6
	8	Christiansd	769	WSW	steif	Regen	4
	8	Kopenhag.	770	NNO	leicht	wolkenlos	8
	8	Stockholm	767	WSW	leicht	wolkenlos	7
	8	Haparanda	755	WSW	mäßig	heiter	4
	8	Petersburg	767	SW	leis. Zug	halb bed.	8
	8	Moskau	768		still	wolkig	13
	8	Cork	764	OSO	frisch	heiter	12
	8	Cherbourg	764	ONO	leis. Zug	wolkenlos	10
	8	Helder	768	NO	mäßig	halb bed.	9
	8	Sylt	769	NO	leicht	wolkenlos	10
	8	Hamburg	768	ONO	leis. Zug	wolkenlos	13
	8	Swinemde.	769	NO	schwach	wolkenlos	10
	8	Neufahrwsr.	769	NNO	leis. Zug	wolkenlos	9
	8	Memel	769	NW	leicht	wolkenlos	10
	8	Paris	764	OSO	leicht	wolkenlos	11
	8	Münster	766	NNO	schwach	wolkenlos	13
	8	Karlsruhe	764	O	leicht	wolkig	13
	8	Wiesbaden	765	NO	mäßig	wolkenlos	16?
	8	München	764	O	mäßig	bedeckt	10
	8	Chemnitz	766	ONO	schwach	wolkig	10
	8	Berlin	767	O	leicht	bedeckt	13
	8	Wien	762	NW	schwach	bedeckt	11
	8	Breslau	765	NO	schwach	bedeckt	11
	8	Ile d'Aix	762	O	schwach	wolkenlos	11
	8	Nizza	760	O	leis. Zug	wolkenlos	14
	8	Triest	760		still	halb bed.	16

(Uebersicht der Witterung.) Der hohe Druck hat sich seit gestern nordwärts verlegt, so daß er sich heute als breites Band von Großbritannien aus über Nord- und Ostsee hinweg zieht. Während es im Norden Deutschlands noch meist heiter ist, ist im Süden Trübung eingetreten, wahrscheinlich unter dem Einfluß einer jenseits der Alpen gelegenen Depression. Die Luftdruckvertheilung hat nunmehr jene Gestaltung angenommen, welche in Folge nördlicher Luftzufuhr den Maikälterückfall zu bedingen pflegt; da es jedoch im Norden von uns nicht sehr kalt ist, so werden die Temperaturen vorerst nur wenig sinken.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Feuchtigk.	Rel. Feuchtigk.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
9. Mai. Nchs. 9U.	752,2	+12,1	7 2	68	C	klar	—
10. Mai. Mrgs 7U.	752 7	+ 11 4	7,1	71	NO	wolkig	—
Mtgs 2U.	751 0	+ 18 4	8,1	52	„	bedeckt	—

Geboren.

Karlsruhe, 3. Mai. Emilie Klara, V. Jak. Bryner, Monteur. — 4. Mai. Olga Emma, V. Frz. Zerr, Schlosser. — 7. Mai. Elsa Frieda Margaretha, V. And. Schultz, Hilfsschaffner; Johanna Karolina, V. Karl Dörich, Former. — 8. Mai. Karl August, V. A. Stolz, Mechaniker; Josef, V. Jos. Immel, Maschinenarbeiter. — 9. Mai. August Wilhelm Adolf, V. Adolf Wacker, Maschinenmeister. — 10. Mai. Lydia Emma, V. Leop. Böder, Taglöhner.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 9. Mai. Zendler, Christian, von Möglingen, Schmied hier, m. Bertha Nohe von Fahrenbach.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 10. Mai. Bolanz, Friedrich, von Oberweiler, Metzger hier, m. Anna Götz von Mannheim; Lang, Gustav, von Rußheim, Steueraufseher in Eppingen, m. Margaretha Emilie von Gerchsheim; Bumiller, Albert, von Scheibenhardt, Kaufmann allda, m. Anna Ziegler von Eichtersheim.

Gestorben.

Karlsruhe, 9. Mai. Bürklin, Gottlieb, Hauptlehrer a. D., 71 Jahre.
Schwanheim, 8. Mai. Herbold, Rosina, geb. Göhrig.

Die von Karl Stangen's Reisebureau, Berlin W., Mohrenstraße 10, geplante Gesellschaftsreise am 17. Mai nach Konstantinopel über Budapesth, Bukarest, wird bestimmt angetreten; ebenso die Reise nach Oberitalien zum Besuch des Lago-Maggiore, Luganer-, Comer- und Garda-See am 22. Mai. Die erste diesjährige Reise nach dem Nordkap beginnt am 15. Juni.

Wir verfehlen nicht, auf die am 11. Mai d. J. Liquidation halber stattfindende Weinversteigerung der Firma Messerschmitt u. Komp. in Edenkoben ergebenst aufmerksam zu machen. Die zur Versteigerung gelangenden Weine sind selbstgezogene, gut gebaute und garantirt reine aus den Jahrgängen 1889, 1890 und 1891 und werden, wie wir hören, billigst zugeschlagen, so daß sie willige Abnehmer finden dürften.

— Wohl nur selten dürfte ein hauswirthschaftlicher Artikel sich fester in die Gunst der Hausfrauen aller Stände eingebürgert haben, als die von Max Elb in Dresden fabrizirte Ch. A. Pasteur's Essig-Essenz. Der durch diese Essenz herzustellende Essig hat den Wohlgeschmack und das Aroma guten Weinessigs, bleibt spiegelblank und wird von ärztlichen Autoritäten wegen seiner Reinheit als der gesündeste Essig empfohlen. Ganz besonders eignet er sich zum Einmachen und Konserviren. Hier liegt eine in praktischer und gesundheitlicher Beziehung gleich gediegene Neuerung vor; nur wolle man beim Einkauf der seit 17 Jahren rühmlich bekannten Originalflasche von Max Elb, Dresden, darauf achten, daß man die echte, auf Etikette, Halsstreifen und Kapsel mit dessen Firma bezeichnete Waare und nicht etwa eine in ähnliches Gewand gekleidete Nachahmung erhält.

Rohseidene Bastkleider Mk. 16.80 pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten vers. porto- und zollfrei **G. Henneberg** Seidenfabrikant, (K. u. K. Hoflief.), **Zürich**. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 4642.3.3

Prosp. gratis. Badeeinricht. 33 M. 2. Weyl, Berlin 41. 1955.—5

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.